

DRK-Ortsverein plant Reise nach Mallorca

Bergen. In wärmere Gefilde können Senioren Anfang März reisen. Für sie organisiert der DRK-Ortsverein Bergen eine betreute Reise nach Mallorca. Zwei Wochen geht es auf die Insel. Interessierte melden sich bei Christine Seegers, ☎ 0 38 38/2 37 84.

RÜGEN VOR 100 JAHREN

Turnverein versteigert Weihnachtsbaum

Gingst. Das „Rügensche Kreis- und Anzeigblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 2. Januar 1908: „Der Männer-Turnverein feierte am Neujahrstage sein Weihnachtsfest in gewohnter Weise, um den jungen fremden Turnern die Weihnachtsfeier aus der Heimat zu ersetzen. Recht zahlreich waren nicht nur die aktiven Turner, sondern auch die Turnfreunde mit ihren Familien erschienen. Unter dem strahlenden Tannenbaum hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Diebenkorn, die Festrede, welche einen erhebenden Eindruck auf die Festversammlung ausübte. Insbesondere betonte er den innigen Zusammenhang zwischen Kultur und Christentum und wies nach, zu welcher hohen Kulturstufe diejenigen Völker gelangt sind, welche das Christentum annahmen...“

Der Weihnachtsbaum wurde am Ende der Feier auf amerikanische Art versteigert und dafür etwas über 13 Mark erzielt, welche zu dem Denkmal für die in Südwest-Afrika gefallenen Krieger bestimmt wurden und an die Sammelstelle in Berlin abgeführt werden sollen.“

WIR GRATULIEREN

nachträglich zum Geburtstag

Bergen: Hildegard Schröder (88), Ewald Vollbrecht (76), Christel Dinda (74), Hannelore Spreemann (74), Helmut Spieker (73), Herbert Tiefert (72), Ingeborg Stewen (71), Walter Ulbrich (70); **Dranske:** Günter Müller (72); **Garz:** Herbert Wilke (86); **Gingst:** Christel Troike (82), Günter Schumacher (72); **Lietzow:** Klaus Niemann (76), Gertrud Niemann (74); **Middelhagen:** Rita Dehmlow (77), Dr. Franz Bernard (72); **Ostseebad Binz:** Gerda Mengert (90), Hans-Dieter Feller (71); **Ostseebad Göhren:** Christel Sölle (74), Sigrid Bresin (70); **Ostseebad Sellin:** Stephanie Nutz (91), Annelene Tornow (75), Uwe Pöggel (74); **Putbus:** Anna Beilke (79); **Samtens:** Gustav Jasper (78); **Sassnitz:** Hannchen Niejahr (88), Hanni Blietz (82), Helga Padur (75), Günter Rungenhagen (75); **Schaprode:** Margarete Kenzler (70); **Thiessow:** Else Schultz (85); **Tilzow:** Hans-Joachim Gaedtko (71)

zum heutigen Geburtstag

Altefähr: Werner Schwettko (73); **Bergen:** Else Finger (88), Josef Turowski (86), Walter Rix (85), Irmgard Meincke (82), Gisela Peschensch (73), Grete Malchow (71); **Gingst:** Bodo Fildebrandt (73), Alfred Kehling (70); **Lauterbach:** Willi Behnke (74); **Neuendorf/Hidd.:** Horst Schwatlo (70); **Ostseebad Baabe:** Eva Siebenhüner (73), Ursel Nebert (71); **Ostseebad Binz:** Anneliese Marschke (76), Brigitte Pusch (76), Johanna Borchardt (73); **Ostseebad Göhren:** Ilse Stöwesand (85); **Rambin:** Charlotte Zentner (85); **Samtens:** Heinz Pankow (73); **Sassnitz:** Helga Käning (78), Gerhard Schmidt (71), Elsa Dettmer (70); **Wiek:** Elisabeth Kientopp (84); **Zittvitz:** Erhard Wickboldt (81)

BRÜCKE & FÄHRE

RÜGENDAMM

Brückenöffnung: täglich 2.30 – 2.50 Uhr (Bedarfsöffnung), 5.20 – 5.40 Uhr, 8.20 – 8.40 Uhr, 12.20 – 12.40 Uhr, 17.20 – 17.40 Uhr, 21.30 – 21.50 Uhr

FÄHRE

Wittower Fähre: täglich zwischen 5.50 – 19 Uhr im Pendelverkehr

OSTSEE-ZEITUNG
Rügener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 - 831, Fax: 20 14 - 8 32
e-mail: lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr, Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion: Jörg Mattern ☎ 038 38 / 20 14 - 831, Redakteure: Udo Burwitz (-836), Gerit Herold (-838), Chris-Marco Herold (-833), Maik Trettin (-834).

Verlagshaus Bergen

OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Breitsprecherstraße 8, 18528 Bergen

Öffnungszeiten des Service-Center: Montag, Mittwoch und Donnerstag: 9 bis 17 Uhr; Dienstag: 9 bis 18 Uhr und Freitag: 9 bis 16 Uhr.

Verlagsleiter der Rügener Zeitung: Thomas Wuitschik ☎ 0 38 38 / 20 14 - 8 10.

e-mail: verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*
TICKETSERVICE: 01 802 - 381 367*
Fax: 01 802 - 381 368*
(* 6 Cent/Gespr.)

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

25 Wagemutige sprangen in Glowe in die Ostsee

Glowe. 120 Leute hatten sich gestern Nachmittag am Strand in Glowe eingefunden. Aber „nur“ 25 Frauen und Männer sind in das kalte Wasser der Ostsee gestiegen beim traditionellen Neujahrsschwimmen. Aufstellung am Ufer und ab ging es mit einem Anlauf in die

kühlen Fluten. Das Wasser der Ostsee hatte in diesem Jahr 4 Grad Celsius. Nach wenigen Minuten kamen alle wieder wohlbehalten ans Ufer. „Gefühlte Temperatur Null Grad. Gleich nach dem Reinlaufen sind die Füße abgestorben“, meint

Rainer Käning aus Ralswiek. Bereits zum 4. Mal war er dabei. Unter den Badelustigen auch die Geschwister Tia (10) und Tara (12) aus Bergen, die mit ihren Eltern zum wiederholten Mal dabei waren. Tara meinte, dass nach diesem Baden mit den Eltern und ih-

rer Schwester nach Binz gefahren wird, um auch an dem Anbaden beim Seehotel Binz-Therme Rügen um 16 Uhr teilzunehmen. Nachdem die warmen Wintersachen angezogen waren, gab es am Lagerfeuer u. a. Glühwein. Alle waren sich einig: 2009 gibt es wie-

der ein Anbaden. Das wurde vor 13 Jahren von einer ehemaligen Volleyballgruppe aus der Taufe gehoben. Bei der Premiere am Neujahrstag in der Schaabe waren es damals vier Mutige, die sich in das kalte Nass der Ostsee stürzten. DIETER LINDEMANN



Mit Anlauf in die Flut. 25 Männer und Frauen stürzten sich gestern beim Anbaden am Neujahrstag an der Schaabe in die 4 Grad kalte Ostsee.

Foto: D. Lindemann

Bellen bis Belohnung kommt

Die Hündinnen Amy und Lucy trainieren in der Hundestaffel der Johanniter Unfallhilfe die Suche nach vermissten Menschen.

Von ANNETT HABERMANN

Sehlen. Was macht man mit einem Hund, der nicht spielen will? Einen, der Bälle und Stöckchen bewusst ignoriert? Das mussten sich Diana und Dietmar Liebing vor einigen Jahren fragen. Um ihre Hündin Amy irgendwie anders zu beschäftigen, begannen die Liebings, sich während der Hunde-

spaziergänge zu verstecken. Amy suchte nach Herzenslust und wurde immer fündig. Sogar Menschenfährten lernte sie verfolgen. Schnell fanden Diana und Dietmar Liebing die Antwort auf ihre Frage. Amy brauchte Arbeit. „Sie wollte sinnvoll beschäftigt werden. Etwas zu suchen, das war für sie das Größte“, sagt Diana Liebing.

Amy, die sechsjährige Labradorhündin begann vor vier Jahren ihren „Job“ in der Hundestaffel Stralsund der Johanniter-Unfallhilfe (JUH). Dort werden Rettungshunde dazu ausgebildet, nach menschlicher Witterung zu suchen und diese dem Hundeführer anzuzeigen. Trainiert wird vor allem die Flächensuche nach Vermissten und das Anzeigen von Opfern durch Verbellern. Der Hund muss solange beim Opfer bleiben und bellen, bis er durch die Belohnung bestätigt wird. Während für

andere Hunde Spielzeug die Motivation ist, wurde Amy über Leckerlis ausgebildet. Dabei ist sie gertschlank.

Ebenso wie Zweithündin Lucy, die ihr zum Verwechseln ähnlich sieht. Die vierjährige Labrador-Retriever-Mischung fand ihr erstes „Opfer“ während eines Spaziergangs, als die Hundestaffel der JUH in der Nähe trainierte. Seitdem wird auch sie in der Staffel ausgebildet. Bis zur Prüfung ist es noch ein weiter Weg. Obwohl Lucy von einem ihrer Vorbesitzer misshandelt wurde, lasse sie sich gut trainieren, so Diana Liebing. Man müsse eben viel Feingefühl haben. „Suchen klappt schon ganz gut, aber zur Prüfung gehört auch die Gehorsamprüfung. Lucy lässt sich noch schnell ablenken. Und sie hat Probleme mit großen Männern.“ Als Rettungshund muss die Hündin jedoch jedes Opfer mögen und durch Bellen anzeigen. Egal, ob groß oder klein, dick oder dünn, schreiend, weinend oder nach ihr tretend.

Amy und Lucy sind zwei von insgesamt 16 Hunden der Hundestaffel Stralsund. Zweimal wöchentlich und ehrenamtlich trainieren 15 Hundeführer mit ihren Tieren die Vermisstensuche. Derzeit gibt es zwei geprüfte Rettungshunde in der Staffel. Die anderen sind noch in der Ausbildung, die mindestens zwei Jahre dauert. Sechs von ihnen sind prüfungsfähig, unter ihnen auch Amy. Schon einmal hatte sie die Prüfung bestanden, doch diese muss alle 18 Monate wiederholt werden.

Bestimmte Rassen, die für die Rettungshundearbeit geeignet seien, gäbe es nicht, erklärt Staffelleiterin Alexandra Westerholt. Natürlich müsse der Hund menschenfreundlich sein und einen soliden

Grundgehorsam haben. Und mehr können als Pfötchen geben und lieb gucken.

Diana Liebing arbeitet intensiv mit ihren beiden Hündinnen. Zweimal wöchentlich trifft sie sich zum Suchtraining mit drei weiteren Rügener Mitgliedern und fünf Hunden der Hundestaffel und einmal monatlich zusammen mit den Stralsundern. Das Training stimmt sie mit ihrem Schichtdienst ab.

„Aber auch zu Hause machen wir viel Gehorsamtraining und Abenteuer-spaziergänge, zum Beispiel über Baumstämme.“ Das stärkt außerdem die Bindung zwischen Mensch und Hund, versichert die Hundebesitzerin. Für den Hasenbraten, der einem Rettungshund auf der Suche nach einem Opfer vor die Nase läuft, könne sie bei Lucy noch nicht garantieren – für Amy jedoch würde sie ihre Hand dafür schon ins Feuer legen.

Die Hundestaffel

- ◆ 15 Hundeführer trainieren mit insgesamt 16 Hunden die Vermisstensuche.
- ◆ Ein Rettungshund arbeitet ohne Leine und läuft zur vermissten Person, sobald er Witterung aufgenommen hat.
- ◆ Der Hund bleibt so lange bellend bei der Person, bis der Hundeführer vor Ort ist.
- ◆ Die Ausbildung für den Bereich der Flächensuche dauert bis zu zwei Jahre, der Hund sollte zu Ausbildungsbeginn nicht älter als drei Jahre sein.
- ◆ Die Hundestaffel der JUH arbeitet mit Polizei, anderen Rettungsorganisationen sowie der Feuerwehr zusammen.



Training für Amy und Lucy in der Hundestaffel Stralsund der Johanniter-Unfallhilfe (JUH), wo sie zu Rettungshunden ausgebildet werden. Foto: A. H.

Rügens Partnerstadt Oldenburg lädt zum Freundschaftstreffen

Bergen. Zu den Pfingstfeiertagen 2008 lädt Rügens Partnerstadt Oldenburg in Niedersachsen zu einem großen internationalen Freundschaftstreffen ein. Am 8. Mai erwarten die Oldenburger Gäste aus allen ihren Partnerregio-

nen, also auch von Rügen. Die anderen Partner kommen aus Frankreich, Russland, Holland, Dänemark und Israel. Bis zum 11. Mai sind Begegnungen und Veranstaltungen geplant. Gestaltet wird das Freund-

schaftstreffen von den Partnern selbst. Im städtischen Kulturzentrum der gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm. Bekannt ist bereits, dass es an einem Abend einen öffentlichen Wettbewerb von Bigbands der Partnerregionen

geben soll. Außerdem erhalten Jugendliche die Möglichkeit, sich kennen zu lernen und zu diskutieren. Vorgesehen ist auch, dass sich die Partnerregionen an eigenen Ständen mit kulturellen und touristischen Angeboten präsentieren.

Rüganer, die an dem Treffen teilnehmen und es mitgestalten möchten, erhalten in der Kreisverwaltung Informationen. Ansprechpartner ist Frau Krahl, Telefon 0 38 38/81 34 29, e-mail: Monika.Krahl@landkreis-ruegen.de .

4523 Insulaner zogen weg

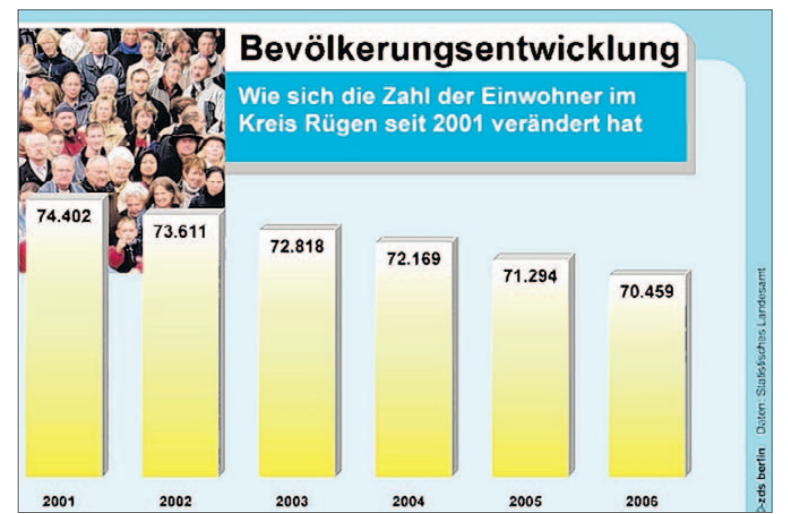
Rügen. Erneut haben 2006 Tausende Einwohner von der Insel ihrer Heimat den Rücken gekehrt. Zum Glück zogen auch viele hierher, aber nicht genug. In der Summe verlor der Kreis Rügen 619 Menschen. Da außerdem zu wenig Babys geboren wurden, um die Zahl der Todesfälle auszugleichen, schrumpfte die Einwohnerzahl insgesamt um 835 auf nun 70 459 Menschen. Das hat jetzt das Statistische Landesamt mitgeteilt.

Um woanders ihr Glück zu suchen, verließen 2006 insgesamt 4523 Menschen Rügen. 3904 zo-

gen hinzu. In der Summe ergibt dies also 619 Einwohner weniger. Auf der anderen Seite starben 741 Einwohner, aber nur 525 neue Oldenburger kamen hinzu. MV verlor genau 13 512 Einwohner, im Jahr zuvor waren es lediglich rund 12 400 gewesen.

Es gibt aber auch eine gute Nachricht: Auf Rügen ist 2006 nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes die Zahl der Geburten gestiegen. Hier kamen 525 Babys zur Welt. Im Jahr zuvor waren es nur 477 gewesen. Dennoch zu wenig, um die Zahl der Todesfälle von 741 auszugleichen.

„Zwischen den Kreisen gab es deutliche Unterschiede“, informiert das Statistische Landesamt. Der Einwohnerverlust sei in den Kreisen Demmin (minus 1,7 Prozent), Parchim und Mecklenburg-Strelitz (minus 1,4 Prozent) am höchsten gewesen. In den Kreisen Güstrow, Nordvorpommern, Rügen und Uecker-Randow betrug er mehr als ein Prozent. Einwohnergewinne konnten lediglich die kreisfreien Städte Greifswald und Rostock (plus 0,3 Prozent) verzeichnen. Der Kreis Rügen lag bei einem Minus von 1,2 Prozent. DIETGARD OBERST



Erneut ist die Inselbevölkerung 2006 durch die Abwanderung weiter geschrumpft, zeigt diese Grafik. Repr.: OZ